

Drei Kletter-Klassiker der USA

Go West

Flimmernde Weite, griffiger Fels, Lagerfeuer unterm Sternenhimmel – eine fast schon klassische Rundreise führt Kletterer durch drei legendäre Reviere im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: City of Rocks, Smith Rocks und Yosemite.

Text und Fotos von Christian Pfanzelt



Almo, Ausgangspunkt für das Klettergebiet City of Rocks im US-Bundesstaat Idaho. Nach zwei Tagen Einklettern gönnen wir uns im neuen „Steakhouse“ ein paar Extraproteine. Vor acht Jahren war ich zum ersten Mal hier. Einzige Versorgungsstation damals: „Tracy’s General Store“. Hier erhielt man vom Brautkleid anno 1890 bis zum Magnesia fast alles – und passend machte ich meiner Frau Julia vor zwei Jahren im Felsenmeer der „City“ den Heiratsantrag.

Heute kann man keine Brautkleider mehr kaufen, und auch sonst hat sich einiges getan. Tracy’s Store erhielt eine Verjüngungskur, und ein weiterer Laden namens „Rock City“ wurde errichtet. Hinzu kamen das „Steakhouse“ im Stil eines Westernsaloons und artgerechte „Hotels“, bei denen einen das Gefühl beschleicht, gleich müsste die wöchentliche Postkutsche als Sechsspänner ums Eck kommen. Wildwest-Flair eben.

Vor etwa 150 Jahren zogen die ersten Siedler mit ihren Wagentreks gen

Westen, ins verheißene Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ihre Wagenräder hinterließen die ersten weißen Spuren auf dem felsigen Boden. Heute markieren die Kletterer die Senkrechte mit ihren weißen Spuren, mit gern gesehenen. Climbers welcome!

Denn mit Kletterern lassen sich Dollars verdienen, und dafür wurde investiert: mit Schildern, die den korrekten Weg durch das Felslabyrinth zeigen, und mit neuen Trockentoiletten. Die Feuerstellen an den Camp-

sites wurden trotz Kletterboom beibehalten, so ist die abendliche Lagerfeuerromantik sichergestellt. Peter ist davon so begeistert, dass er uns mit den letzten Glutnestern bereits um halb sechs in der Früh sein halbes musikalisches Repertoire präsentiert. Der Jetlag hab' ihn gnädig. Aber wer wird schon um diese Uhrzeit von einem perfekt gesungenen „Halleluja“ geweckt?

Des Herrgotts Meisterwerk

Engelschöre haben vielleicht auch gesungen, als dieses Kletterkleinod entstanden ist: Durchaus könnte der Herrgott seine Finger im Spiel gehabt haben, als die Monster-Granitblöcke der City of Rocks vom Himmel in die sonst so karge Prärie fielen: Eier, Pakete, Busen, springende Delfine von dreißig bis hundert Meter Höhe, göttlich gelungen. Auch wenn Geologen behaupten, sie seien ganz profan aus dem tiefsten Erdinneren an die Oberfläche gedrückt worden und in diesen genialen Formen abgekühlt. Wer auch immer verantwortlich zeichnet: Bei der Entstehung wurden alle Klettervorlieben durch unterschiedlichste Felsstrukturen berücksichtigt. Egal ob Wandklettern an Leisten und Löchern, kombiniert mit Hand- und Fingerriss („Lesbian Knife Fight“, IX-) oder riesige ovale Bierhenkel im überhängenden Gelände („The Driling Fields“, VII+/VIII-): Die Auswahl ist fast unerschöpflich –

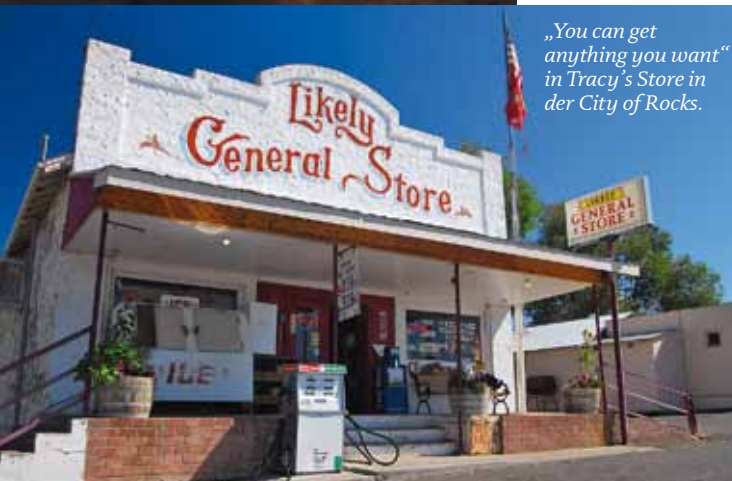
jedenfalls unerschöpflicher als Kletterers Muskelkraft.

Beflügelt vom „Smoke House Steak“ tags zuvor und mit entsprechend vollgetankten roten Muskelfasern strömen wir durch die goldgelben herbstlichen Birkenwälder. Immer neue, wohlgeformte, graugelbe Granitdome ragen in den azurblauen Himmel und laden zum Klettern ein. Die fotogene Leisten-Kante von „Cairo“ (VII+/VIII-), „She's the bosch“ (VIII-, 40 Meter, 18 Bolts!) mit ihren athletischen Löcherzügen oder „Strategic Defense“ (VIII) sind absolute Megarouten für höchsten Genuss. Letztere bietet so ziemlich alles: Der erste Haken steckt in acht Meter Höhe, zu erreichen über knapp senkrechte Reibungskletterei, dann folgen steilere und nicht minder wacklige zehn Meter, bei denen man für seine Absicherung mit 0,5er-Friends selbst sorgen darf. Und bevor man nach weiteren 15 Metern athletischer Kantenkletterei die Kette erreicht, wartet in geneigterem Gelände noch ein netter Runout. Dies

Strukturen für jeden Geschmack - die Auswahl ist unerschöpflicher als die Muskelkraft.

alles in bestem Granit an Leisten und Kanten. Ein Kletterjuwel. Peter und Stefan genießen derweil die Route „Morning Glory“ (VII+) am gleichnamigen Pfeiler. Welch ein Name: „Morning Glory Spire“! Die Route macht ihrem Namen alle Ehre, wenn man im ersten Morgenlicht diese drei Seillängen Wandkletterei emporschwebt. Übrigens finden auch Kletterer, die nicht auf den siebten und achten Grad

Spiel mir ein Lied am Berg – auf den Felsblöcken in der Prairie der City of Rocks fühlt man sich fast ein bisschen wie John Wayne.



„You can get anything you want“ in Tracy's Store in der City of Rocks.



Richtung Westen, und immer geradeaus. Und nur keinen Bären überfahren!

stehen, hier Ziele in ausgefressenem Granit und an herausstehenden Brauneisenplatten, mit europäisch inspirierter Bohrhaken-Sicherung.

Über schöne Routen ließe sich noch lange philosophieren – klettern noch viel länger. Doch nach einer Woche heißt es weiterziehen, denn auch für Kletterer bietet Amerikas Westen unbegrenzte Möglichkeiten. Im Nordwesten lockt die Wiege des amerikanischen Sportklettergedankens, die „Smith Rocks“ im Bundesstaat Oregon.

Gemütliches „Cruisen“ mit Tempomat durch endlose Prärieebenen, auf Straßen, die bis zum Horizont wie mit dem Lineal gezogen scheinen, gehört zu einem typischen Amerikatrip dazu. Eine Hinweistafel am Straßenrand suggeriert Abwechslung, falls gewollt: „Hell’s Gate Recreation Center“. Frei übersetzt: „Willkommen in der Hölle, erholen Sie sich gut“! So wörtlich möchten wir die unbegrenzten Möglichkeiten dann doch nicht nehmen ...

Die größte Praline der Welt

Nach einer Tagesreise von gut 700 Meilen erreichen wir den „Smith Rock State Park“. Der Campground liegt auf einer Hochfläche. Zwischen kleinen Kiefern am Rand der Hochebene ist unser Zelt mit direktem Blick in Richtung Klettergebiet bestens positioniert. Freie Zeltplatzwahl macht’s möglich.

Der morgendliche Blick, über die Flusskurve direkt auf die gegenüberliegenden, von der Morgensonne in goldenes Licht getauchten Wände und Pfeiler, verheißt einen perfekten Klettertag. Ein grobkörniger Weg führt hinunter zum Crooked River und zum Klettergebiet, einem lang gezogenen Wandriegel. Für Kletterer die vielleicht längste Praline der Welt. Oder eher ein Sandkuchen? Denn rechte Winkel dominieren die Arena: lotrechte Wände, scharf geschnittene Kanten. Kletterfreundlich strukturiert durch Flakes (Schuppen) und Hunderte von Pockets (Fingerlöcher). Schneeweiße Linien auf rotgel-

bem Lavagestein zeigen, wo die Magnesiafinger Halt fanden, und machen die Optionen sichtbar – wie senkrechte Langlaufloipen. Bei uns würden die Naturschützer Amok laufen. Hier gehören die „Chalklines“ genauso selbstverständlich dazu wie ihre Erzeuger. Wanderer und Kletterer tummeln sich in harmonischer Koexistenz. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten eben.

Typisch „Smith Rock“ dagegen sind die Höhen der ersten Bolts. Ohne Clipstick geht bei den Amerikanern gar nichts. Und wenn das nicht reicht, kommt zusätzlich eine menschliche

Pyramide ins Spiel. Wir verzichten auf den Verlängerungsstab und ernten von den Amerikanern fassungsloses Kopfschütteln. Der Mittelteil der Routen dagegen hat relativ normale

Hakenabstände – erst zur Kette hin sind die Abstände wieder größer; da hilft auch ein Clipstick nicht weiter.

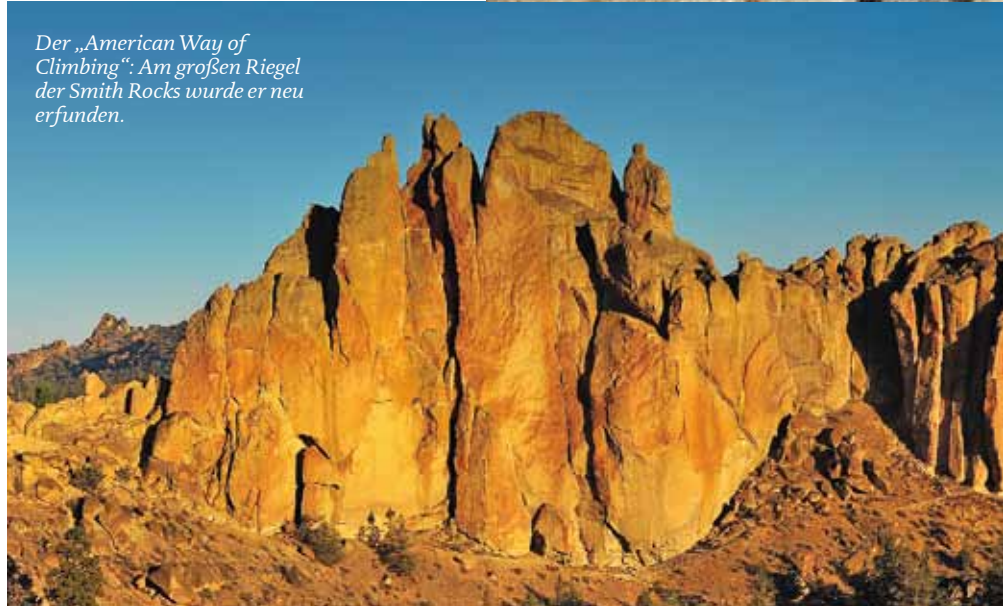
Wer auf „old school climbing“ steht, also auf senkrechte bis leicht überhängende Wandklettere, der ist in den Smith Rocks bestens aufgehoben. Runde oder waagerechte Löcher aller Größen, dazu kantige Leisten – immer sauber stehen und cool bleiben. Bei all meinen Besuchen hier bin ich noch keine Route geklettert, die mir nicht gefallen hätte. Smith Rock ist ein „Muss“, wenn man in Amerika als Kletterer unterwegs ist.

Ein anderer zwingender „Place to be“, ja sicher das legendäre amerika-

Weißer Magnesia Spuren an Schuppen und Löchern zeigen die Linien durch die Vertikale.



Der „American Way of Climbing“: Am großen Riegel der Smith Rocks wurde er neu erfunden.



nische Kletterziel überhaupt, ist das Yosemite Valley in Kalifornien. Nach zwei Wochen Sportklettern tun größere Wände einfach gut. Es muss ja nicht unbedingt ein mehrtägiger Big Wall sein. Im „Valley“ gibt es viele weniger extreme, wunderschöne Mehrseillängenrouten wie etwa den „Central Pillar of Frenzy“ am Cathedral Rock, eine wunderbare Einkletterroute im sechsten UIAA-Grad. Traumhafte, geneigte Rissklettere, perfekt mit mobilen Geräten abzusichern.

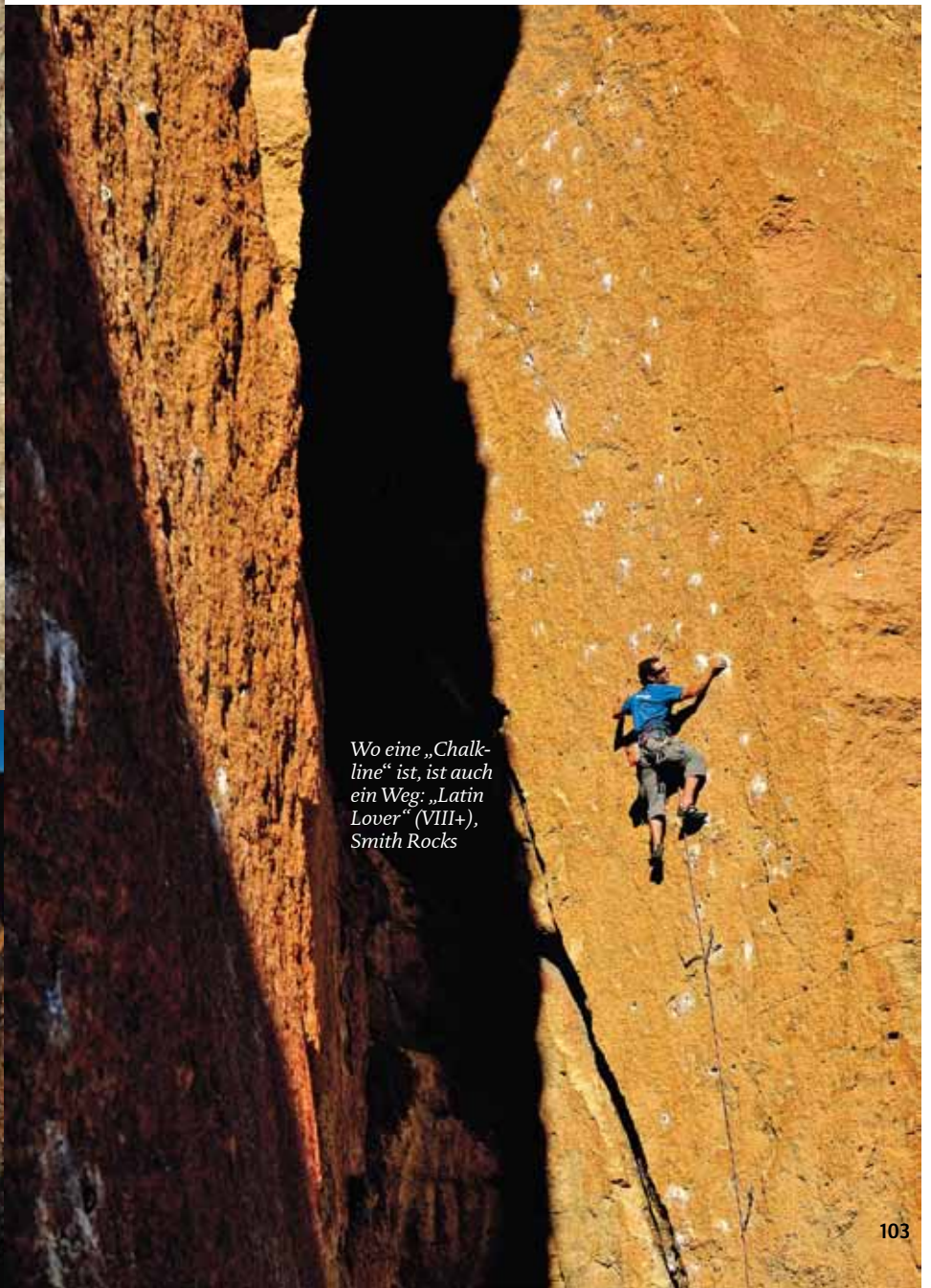
Gegenüber, auf der anderen Talseite, leuchtet der El Capitan. Plötzlich hören wir dort Steinsalven in die Tiefe fallen. Nach einer kurzen Pau-

se bricht ein Inferno los. Gleich links der beliebten „East Buttress“ (VI+), einer 13-Seillängen-Tagestour, rauschen mehrere lastwagengroße Blöcke in die Tiefe. Der Weg zum Einstieg und die darunter stehenden Bäume werden buchstäblich ausradiert. Manchmal braucht man Glück im Leben: Ursprünglich wollten wir heute die „East Buttress“ klettern. Auch verwunderlich: Keine andere Seilschaft war an diesem Tag in der beliebten Route. Die Staubwolke des Felssturzes steht über eine Stunde über dem Tal, bevor sie sich auflöst.

Relativ aufgelöst war auch ich, vor zwei Jahren, bei meinem ersten Ren-



Steig mir ins Auge, Kleiner: Gesichtsstruktur in „Red-tail“ (VIII-), City of Rocks



Wo eine „Chalk-line“ ist, ist auch ein Weg: „Latin Lover“ (VIII+), Smith Rocks



Klettern im Westen

Ein Rundtrip (in dieser Reihenfolge) durch die Gebiete City of Rocks – Smith Rocks – Yosemite Valley verbindet maximalen Kletterspaß mit Wildwest-Gefühl und grandioser Landschaft. Drei Wochen Urlaubsdauer sind mindestens angemessen.

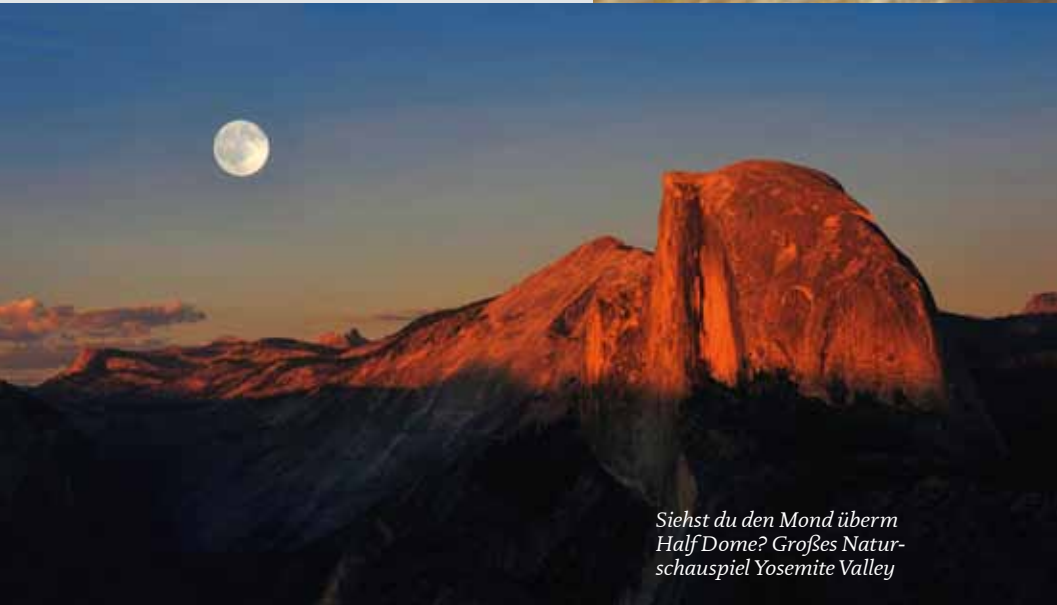
Anreise-Flughafen ist Salt Lake City, den Rückflug macht man von San Francisco; im Land braucht man ein Mietauto (bei Übernachtung im Zelt) oder gleich ein Wohnmobil.

Beste Zeit für alle Gebiete sind Frühjahr (April bis Juni) und Herbst (September/Oktober).

Die Absicherung ist in der „City“ und den Smith Rocks relativ modern mit Bohrhaken unterschiedlichen Alters, im Yosemite dominiert klassische mobile Absicherung.

Schwierigkeiten werden in der amerikanischen Skala angegeben. Wer 5.9 (UIAA VI) klettern kann, findet in jedem Gebiet schon viele Möglichkeiten, ab dem siebten Grad hat man vor allem in den Sportklettergebieten gesteigerten Genuss.

Mehr Informationen unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online



Siehst du den Mond überm HalfDome? Großes Naturschauspiel Yosemite Valley



Stairway to Heaven: „Sons of Yesterday“ (VII-) ist eine der vielen Traumlinien.

dezdvous mit einer Klapperschlange. Ort des Geschehens: „Arch Rock“. Route: „Midterm“, 5.10b (VII). Erstbegangen von Tom Frost und Chuck Pratt 1968. Der Klassiker dort, eine Bilderbuchverschneidung. Einzige Griffmöglichkeit: eine schmale Rissspur im Verschneidungsgrund. Zum Stehen: nichts als glatter Granit. Der Zu-

stieg führt über große weiße Granitblöcke und über den herrlich warmen braunen Sand dazwischen. Ideales Barfußgelände also. Ein Schelm, wer Böses denkt, aber der Himmel ist blau, die Sonne brennt, also alles bestens.

Kurze Zeit später demonstriert Tom 15 Meter über mir perfekte Verschneidungstechnik. Mit dem Grigri

sichernd stehe ich im gut temperierten Sand am Boden. Um mich herum eine freie Fläche von fünf mal fünf Meter bis zu den nächsten Büschen. Aus denen sich mir plötzlich eine ausgewachsene „Rattlesnake“ entgegenschlängelt. Tom steht vier Meter über dem letzten Friend, weitere Absicherung nicht möglich. Für ihn heißt das



Do it with a smile: Matthias Auer im Valley-Klassiker „Outer Limits“ (VIII-)

dicke Arme, da ich wie zur Salzsäule erstarrt kein weiteres Seil ausbebe. Für mich heißt es volle Hosen: Weglaufen geht schlecht, ich kann Tom ja nicht aus der Sicherung nehmen. Das Mistvieh kommt immer näher. Knappe zwei Meter noch bis zu meinem großen Zeh. Quizfrage: Wer schwitzt mehr? Tom, dem gleich die Unterarme explodieren, oder ich im Angesicht des Reptils? Erst im Dunstkreis meiner Käsetreter wendet das Tier und verschwindet wieder. Gut, dass die letzte Dusche fünf Tage zurückliegt – vielleicht hat's geholfen.

Wände ohne Ende

Keine Panik: Viele Yosemite-Besucher kriegen keine einzige Schlange zu sehen. Und solange man Abstand halten kann, haben die ja mehr Angst als wir. Lästiger sind die Bären – von Waschbär- bis Grizzly-Format – die im Campground ungeschützte Proviantvorräte suchen. Oder die immer gierigen Blue Jays, blau schimmernde Rabenvögel. Oder dass man, bevor man im idyllischen Merced River plant-

schen kann, erst das Tages-Klettersoll erfüllen muss. Und dabei die Qual der Wahl hat aus Dutzenden großartiger Routen im legendären Granit.

Für Juli, Peter und mich wird der „Freeblast“ (VIII oder VII, A1) der krönende Abschluss unserer Reise. Das sind die ersten zehn Seillängen der berühmten Big-Wall-Route „Salathe“ am El Cap. Ein durchaus eigenständiges Ziel, weil sie im markanten „Heart“ enden. Und ein Erlebnis für jeden, der einmal ein wenig Big-Wall-Atmosphäre schnuppern will: Am Einstieg pfeifen tausend Meter Fels senkrecht über dem Kopf in den dunkelblauen Himmel. Allerdings bis auf zwei Seillängen ausschließlich mit Friends und Keilen abzusichern; da hilft auch kein Clipstick. Dafür sind die einzigen Tiere, die man hier antrifft, Frösche: Auf den Mammoth Terraces, dreihundert Meter über dem Talgrund, quakt es aus dem Inneren des Berges. Alles ist möglich: USA. □

Christian Pfanzelt lebt als freier Fotograf in Farchant bei Garmisch-Partenkirchen und steht auf guten Fels.
www.christian-pfanzelt.de

Nochmals
radikal
reduziert

SPORT FUNDGRUBE

Markensportartikel billiger

MARKEN OUTDOOR-ARTIKEL ZU KAMPFPREISEN

Bergschuhe Lowa, Salewa, Dachstein, Dolomite, Garmont, Lafuma, Aku, Trezeta, Kayland, Viking, Hi-Tec, Sugar Mountain

z.B. **Hi-Tec
Bergschuh
Waterproof**

ab **59,99**
EUR

**Dachstein Low Cut
mit Dach Tex
(Wasserdicht)**

ab **49,99**
EUR

Rucksäcke Salewa, Vaude, Tatonka, High Peak, Lafuma, Eastpak, Sugar Mountain

z.B. **Salewa
Rucksack**

ab **49,99**
EUR

**High Peak
Rucksack**

ab **29,99**
EUR

Softshell Jacken Salewa, Eider, Icepeak, Campagnolo, Disegna, Regatta, Dare2be, Exxtasy, Sugar Mountain

z.B. **Icepeak Softshell
Jacke 10000 mm
Wassersäule**

ab **49,99**
EUR

NEU Online-Shopping auf
www.sport-fundgrube.com